



23.09.2020 16:04:14 SDA 0177bsd
 Schweiz / Wallis / Sitten (sda)
 Politik, Wahl, Stimmwahl, 11099400, 11099000

"Bürgerbericht" fast so wichtig wie Abstimmungsbüchlein

Informationen zu Abstimmungsvorlagen, die von zufällig ausgewählten Mitbürgern verfasst werden, geniessen bei der Bevölkerung grosses Vertrauen. Eine Untersuchung im Wallis zeigt: nach dem Abstimmungsbüchlein sind solche Broschüren die wichtige Informationsquelle für das Stimmvolk.

Dies hat eine am Mittwoch vorgestellte Umfrage zum Projekt Demoscan der Universität Genf ergeben. Die im Wallis durchgeführte grossangelegte Studie will herauszufinden, ob Bürger sich vermehrt für politische Prozesse begeistern können, wenn sie aktiv daran teilnehmen. Die Frage ist auch, in welchem Mass das Stimmvolk einem ausgelosten Bürgergremium vertraut.

Für die Untersuchung wurde die Volksinitiative "Mehr bezahlbare Wohnungen" vom vergangenen Februar ausgewählt. Ende 2019 diskutierten 20 ausgeloste Bürgerinnen und Bürger über die Vorlage. Sie hörten sich die Argumente von Befürwortern und Gegnern der Initiative an, befragten Fachleute und debattierten.

Es entstand ein Bericht mit einem Umfang von einer A4-Seite: auf der Vorderseite eine Zusammenfassung der Fakten in acht Punkten, auf der Rückseite eine Auflistung der Pro- und Kontra-Argumente. Diese Broschüre wurde vor der Abstimmung an die rund 21'000 Stimmberechtigten der Walliser Hauptstadt geschickt.

Wichtiger als Medien und Parteien

Die Umfrage zeigt, dass der "Bürgerbericht" für die Meinungsbildung der Befragten eine vergleichsweise wichtige Rolle spielte. 46 Prozent von ihnen gaben an, dass sie das A4-Blatt von den Mitbürgern als Informationsquelle genutzt haben.

Das ist zwar weniger als das offizielle Abstimmungsbüchlein (54 Prozent), aber dennoch deutlich mehr als alle anderen Quellen wie Medien (35 Prozent), Abstimmungskomitees (zwischen 22 Prozent und 24 Prozent) oder Parteien (15 Prozent). Die Ergebnisse zeigen auch, dass eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger dem Bürgergremium mehr vertraut als dem Bundesparlament, nicht zuletzt wegen der Auslosung.

Ausserdem kam eine Analyse zum Schluss, dass die Stimmbeteiligung der Sittener zu dieser Initiative leicht über dem kantonalen Durchschnitt lag. Normalerweise ist sie leicht niedriger.

Sprache des Durchschnittsbürgers

"Die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage sind sehr ermutigend", sagte Professor Nenad Stojanović, SNF-Professor für Politikwissenschaft an der Universität Genf und Initiator von Demoscan an einer Medienkonferenz in Sitten. "Unsere Idee ist es nicht, mit dem Abstimmungsbüchlein zu konkurrieren, sondern eine begleitende Informationsquelle anzubieten, die in einer Sprache geschrieben ist, die für den Durchschnittsbürger leichter verständlich ist", sagte er weiter.

Stojanović hofft, dass diese Art der Bürgerpartizipation Teil der offiziellen Kommunikation wird, wie es beispielsweise im amerikanischen Bundesstaat Oregon der Fall ist.